

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 135

Samstag, den 9. November 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die **diplomatischen Verhandlungen** im Sinne einer **Friedensvermittlung** ruhen augenblicklich, da man den weiteren Gang der kriegerischen Entscheidungen abwarten will. — Im übrigen gewinnt man den Eindruck, als ob die gefährliche und kritische Lage, wie sie noch vor wenigen Tagen ganz Europa bedrohte, einer ruhigeren Auffassung gewichen ist. Das hat man in der Hauptsache der **ruhiger werdenden Stimmung Oesterreichs** zuzuschreiben. Die Rede des Grafen Berchtold und die beruhigenden Erklärungen des greisen Kaisers haben das Signal zu einer allgemeinen Beruhigung gegeben. Oesterreich richtet sich auf die künftigen Zustände auf dem Balkan mehr und mehr ein.

An die „Times“ nach London ist bereits die Meldung von der **Eroberung der Tschataldschalinien** durch die Bulgaren gelangt. (Sie ist wohl etwas voreilig.) Die Bulgaren halten diese Tatsache geheim, weil sie eine Intervention der Mächte befürchten, ehe Konstantinopel eingenommen ist.

Der **Sultan soll Konstantinopel bereits verlassen** haben, ebenso zahlreiche angesehene Familien. Es herrscht in der Hauptstadt allgemeine Kopflosigkeit, Verwirrung, und die Anfänge von Anarchie werden auch schon gemeldet. Wenn es sich bewahrheitet, daß Adrianopel und die Tschataldschalinien schon von den Bulgaren erobert sind, so wäre weiteres Blutvergießen völlig nutzlos.

Die seitherigen **Gesamtverluste** der kämpfenden Heere (Türken und Balkanstaaten) an Toten, Verwundeten und Vermissten schätzt ein englischer **Kriegskorrespondent auf 230 000 Mann.** (Ein kurzer, aber überaus blutiger Krieg, wenn diese Zahl auch etwas sehr hoch erscheint.)

Wien, 8. Nov. Der Berichterstatter der Reichspost meldet vom 7. Nov., vorm. 10 Uhr: Ueber die Anlage und Durchführung des Angriffs der bulgarischen Hauptarmee auf die Linien von **Tschataldscha** erfahre ich aus dem Hauptquartier: Die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtfrent bildende 3. Armee rückte auf Istrandza vor, um den südlich von dort stehenden türkischen Truppen den Rückzug hinter die Tschataldschalinie abzuschneiden. Gleichzeitig ging im Zentrum und auf dem rechten Flügel die erste Armee längs der Bahn und mit einer südlichen Umgehungskolonie gegen

die türkische Armee vor, die in einer starken Stellung bei Tcherkeskoj zur Deckung des Rückzugs hinter Tschataldscha Stellung genommen hatte. Die erbitterten **Kämpfe um diese Position dauerten vom 3.—5. November.** Als die bulgarische Umgehungskolonie von Süden her fühlbar wurde, unternahmen die Türken mit starken Kräften einen Vorstoß gegen Uzun Hadschi, um das bulgarische Zentrum zu durchbrechen. Dieser Angriff brach aber vollständig nieder. Gleichzeitig ging überdies die 3. bulgarische Armee gegen das Zentrum der Türken zum entscheidenden Angriff vor und warf diesen auf Tcherkeskoj zurück. Dies verwandelte die Niederlage des türkischen Angriffs auf Uzun Hadschi in eine vollständige Katastrophe. Die hier vorgegangene Division wurde fast vollständig vernichtet. Die unmittelbare Folge war der direkte Rückzug der ganzen noch in starker Stellung befindlichen Schlachtfrent der Türken längs der Bahnlinie auf Süneklü, während der äußerste linke Flügel über Tschanta zurückging. Das heftige Nachdrängen der ersten Armee und besonders das Vordringen der südlichen Umgehungskolonie verwandelte den anfangs geordneten Rückzug der Türken in eine regelrechte Flucht. Ein Versuch Nazim Paschas, die Verfolgung der Bulgaren an der Nachhutstellung aufzuhalten, endigte am Abend mit der vollständigen Zertrümmerung der hierzu verwendeten letzten türkischen Reserven. Nun wandten sich die türkischen Massen in haltloser Flucht gegen Tschataldscha, von den bulgarischen Truppen mit großem Nachdruck verfolgt. Der rechte türkische Flügel wurde durch den Angriff der 3. bulg. Armee von den Höhen südlich von Istranza in das Waldgebiet am Derkossee geworfen und seine Verbindung mit dem Zentrum unterbrochen. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich nun die dritte Armee für den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataldschaposition. Eine andere Kolonne wurde auf Derkos angelegt. Die 1. Armee führte den Angriff mit einer starken Gruppe beiderseits von Tschataldscha gegen Albunar aus. Eine südliche Kolonne geht über Jenidchristian (?) und eine äußerste Flügelskolonne in der Richtung Buejuk-Tschekmedze vor. Heute früh haben die Spitzen der ersten Armee **die türkischen Truppen von den Höhen bei Tschataldscha hinuntergeworfen.** Der Kampf ist bereits **auf der ganzen Linie entbrannt.** — Eine zweite Depesche von 2 Uhr nachm. befragt: Eben erfahre ich, daß die südlich des Derkossees vorgehende Kolonne der 3. Armee die Positionen Delijumis, den rechten

Flügel der türkischen Stellung, **genommen hat,** und daß auch die südlich vorgehenden Kolonnen der 1. Armee im siegreichen Vordringen sind.

Wien, 8. Nov. Die spärlichen Nachrichten, die über die am Anfang dieser Woche stattgehabten Kämpfe bei Tschorlu und dem **Ergeneßfluß** einliefen, werden jetzt durch Telegramme aus dem bulgarischen Lager etwas ergänzt. Charakteristisch ist die Meldung aus Sofia, daß die Schlacht am Ergeneßfluß am letzten Sonntag und Montag als eigentlich entscheidend und als großer Sieg angesehen wurde. Immerhin hatte sich der Rest der türkischen Truppen hinter den Tschataldschagürtel zurückziehen vermocht. Die Schlacht bei Tschorlu war für die Türken noch vernichtender als diejenige von Lüle-Burgas. Sie verloren sehr viele Kanonen und 40 000 Mann (?) an Toten und Verwundeten.

Mustafa Pascha, 6. Nov. Ein heftiger Kampf hat vor den Toren von Adrianopel stattgefunden. Ein Ausfall der Türken wurde zurückgeschlagen.

London, 8. Nov. Ein Kriegsberichterstatter meldet aus Bukarest vom 7. November 8.30 Uhr abends: Ich komme soeben aus Sofia und glaube zu wissen, daß sich Adrianopel bedingungslos am Dienstag ergeben hat, daß aber die Bulgaren diese Sache geheim halten, weil sie eine Intervention der Mächte befürchten, ehe Konstantinopel eingenommen ist.

Stara-Zagora, 7. Nov. Wie man von orientierter Seite hört, erfolgte die Einnahme von Tschorlu nach einer stägigen Schlacht, in welcher 15 000 Bulgaren und 40 000 Türken gefallen sein sollen.

Aus Sofia wird gemeldet, daß ein bulgarisches Korps Derkos besetzt und die Wasserleitung, die Konstantinopel mit Trinkwasser versieht, abgeschnitten hat. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, dann wird über die Hauptstadt des türkischen Reiches ein neues Unglück hereinbrechen: Die Wassernot. Daß die vielen Zisternen Stambuls, auf denen sich ganze Stadtteile erheben, außer Gebrauch sind, kann sich jetzt bitter rächen.

Sofia, 7. Nov. Die Stadtarchive aus Konstantinopel sind nach Brussa in Kleinasien geschafft worden. Auch viele Harems wurden dorthin gebracht.

Vor Konstantinopel angekommen ist der französische Panzerkreuzer „Leon Gambetta“.

Der Generalissimus Nazim Pascha machte, wie jetzt bekannt wird, übermenschliche Anstreng-

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von G. Ebeling.

(8. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Erzähle mir etwas von ihm;“ bat Oriana Claypole Philipp, „ich glaube sicher, er ist sehr interessant. Mein Vater sagt, er sei Musiker.“

„Ja, ein Geiger“, antwortete Philipp schroff und verächtlich.

„Ich liebe die Violine vor allen andern Instrumenten.“

„Gut, du kannst ja auch später so viele Konzerte hören, wie du willst.“

„Aber du hast ja Musik nicht gern“, meinte sie traurig.

„O, doch; dir zu Liebe will ich lernen, davon Geschmack zu gewinnen.“

„Das ist lieb von dir“, entgegnete sie und lächelte zu ihm auf.

„Du weißt ja, dir zu Liebe würde ich alles tun“, sagte er ermutigt, „wenn du mich auch nur lieben wolltest.“

„Aber das tue ich ja,“ antwortete sie mit einem unterdrückten Seufzer.

„Nun denn, wenn du mich viel mehr lieben wolltest — viel — mehr, als du jetzt tust, Oriana“, bat er.

„Wie unzufrieden du auch immer bist“, klagte sie.

„Nur in einer einzigen Beziehung.“

„Mit mir?“

„Mit deiner Liebe zu mir. Ich möchte gern, daß du mich ebenso lieb hättest, wie ich dich“, sagte Philipp ernst, seine blauen Augen auf ihr schönes Gesicht heftend.

„Es ist angerichtet“, erklang eine Stimme von der Tür her, und sofort erhob sich Oriana, als wäre ihr diese Unterbrechung sehr willkommen.

Eine rotbeschattete Lampe in der Mitte warf einen warmen Schein über den Tisch mit der Decke von Florentiner Stickerei, mit den Kupferschalen mit gelben Rosen und das feine, böhmische Glas.

Oriana nahm den Platz am oberen Ende des Tisches ein und zwar in dem hohen Eichenstuhl, dessen bronzenfarbiger Samt gegen das Rot ihrer Haare eigentümlich abstach, eine bezaubernd schöne Erscheinung. Sie sprach selbst wenig, sondern

hörte mit einer Art Duldermiene den Geschichten aus des Majors Militärzeit zu.

Während der Major einen ununterbrochenen Redestrom unterhielt, fühlte Rigel sich unwiderstehlich gezwungen, seine Wirtin zu beobachten, deren Gesichtsausdruck ihre Geistesabwesenheit verriet. Daß sie anziehend war, konnte kein Mann leugnen; daß sie fähig war, eine zauberhafte Gewalt auszuüben, war ebenfalls sicher. Aber vom ersten Augenblick an, wo sie Rigel sah, entdeckte er an ihr etwas Geheimnisvolles, Ungewöhnliches, das ihn interessierte und zugleich peinlich berührte. Sein geübter Blick zeigte ihm, daß ihr Geist für Eindrücke empfänglich und ihr Gemüt sehr leicht erregbar war. Es ward ihm klar, daß sie für die friedliche Alltäglichkeit ihrer Umgebung nicht paßte, doch was er am stärksten empfand, war eine seltsame Ahnung, die ihn vor ihr warnte — eine Ahnung vor Unheil für sie und ihn.

Und wie ihn dies Gefühl beschlich, ergriff ihn eine förmliche Angst vor ihr. Er sah, daß ihre Augen durchdringend auf ihn geheftet waren; mit Bestimmtheit fühlte er, daß durch eine wunderbare

ungen, um die nach der Niederlage bei Kuleh Burgas im türkischen Heer ausgebrochene Panik aufzuhalten. Er schoß selbst einige flüchtende Offiziere und Soldaten nieder, doch ohne Erfolg. Sobald das Hauptquartier in Hademli angekommen war, ließ er 57 Subalternoffiziere erschießen, gemäß einem Fetwa des Scheich ul Islam, welches der Sultan gebilligt hatte und wonach alle Offiziere und Soldaten, die fahnenflüchtig geworden oder geflohen seien und so Verwirrung angerichtet hätten, mit dem Tode bestraft werden sollten.

Konstantinopel, 8. Nov. In einem offiziellen Telegramm des Wali von Adrianopel vom 6. ds. Mts. werden die Kämpfe in der Zone um Adrianopel folgendermaßen dargestellt: Am 22. und 23. Okt. griffen Abteilungen der Adrianopeler Garnison die Positionen auf der Linie Jussuf-Tauschan-Korudschu an. Der Kampf endete erfolgreich. Am 22. Okt. griff der Feind den Sektor Marasch, nordwestlich der Fortifikation von Adrianopel, an. Infolge des außerordentlich tapferen Widerstands der ottomanischen Truppen war der Kampf sehr blutig. Der Angriff des Feindes wurde zurückgeschlagen und seine Annäherung an den Sektor verhindert. Am 29. Okt. wurde ein Ausfall unternommen, der dem Feinde große Verluste beibrachte. Am Sektor von Marasch kam es abermals zu einem blutigen Kampf. Der Feind wurde 2—3 Kilometer weit zurückgetrieben. Am 5. Nov. brachten wir dem Feinde abermals beträchtliche Verluste bei.

Die serbische Regierung in Belgrad soll beschlossen haben, die offiziellen Warnungen Oesterreichs, daß sich Serbien jeder militärischen Operation in Westalbanien enthalten möge, nicht zu beachten.

Paris, 8. Nov. Der Petit Parisien meldet, der hiesige serbische Gesandte habe dem Ministerpräsidenten Poincaré mitgeteilt, daß Serbien einen Zugang zum Adriatischen Meere verlange, und zu diesem Zwecke einige Häfen, darunter Durazzo und San Giovanni di Medua, sich aneignen wolle. Von dieser Absicht hätten die Vertreter Serbiens auch noch mehrere andere Großmächte verständigt.

Belgrad, 6. Nov. Monastir hat sich heute nachmittag 2 Uhr den serbischen Truppen ergeben. — Der Kampf, der gestern bei Demirkapu stattfand, war hartnäckig, und endigte mit einer Niederlage der Türken und der Einnahme des Passes durch die serbischen Truppen. — Die serbische Armee hat Kitchewo und Kiska eingenommen und den Vormarsch über Prilep nach Süden fortgesetzt.

Belgrad, 8. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Kampf um Prilep zwei Tage gedauert hat. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß gewesen, besonders auf Seiten der Türken.

Die Montenegriner haben nun die letzten Vorbereitungen für den Hauptangriff gegen Skutari beendet. — In den letzten Tagen fanden an der Vojana und am Drin kleinere Gefechte statt, die für beide Teile erhebliche Verluste brachten.

Rjeka, 7. Nov. Die Montenegriner haben Djalowa (zwischen Spec und Prizrend) besetzt. Der König sandte dem Befehlshaber ein Glückwunschtelegramm.

Athen, 6. Nov. Die Insel Tenedos ist um 3 Uhr nachmittags durch ein griechisches Geschwader besetzt worden.

Athen, 7. Nov. Bei Anoedie ist seit gestern eine große Schlacht zwischen Griechen und Türken im Gange. Die um Saloniki konzentrierte

türkische Armee hat ihre Stellung im Bardartal aufgegeben und sich nach Saloniki zurückgezogen.

Athen, 8. Nov. Der Wert der Kriegsbeute, die den Griechen nach den türkischen Niederlagen von Clafona bis vor Saloniki in die Hände gefallen ist, wird auf etwa 5 Mill. Frs. veranschlagt. Es sind ungemein große Mengen an Kriegsmaterial, Zelten, Wagen, Gewehren, Patronen usw.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 8. Nov. Nachdem der 12. Komp. des Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm 120 (Ulm) und der 5. (Feldhaubitz) Batt. des 4. Feldart.-Regt. 65 (Ludwigsburg) in Anerkennung der von ihnen im Jahr 1912 erreichten Gesamtleistungen im Schießen das Königsabzeichen verliehen worden ist und zwar zum zweitenmal, haben auf Befehl des Königs als Erinnerungszeichen einen silbernen Ehrenschild erhalten Hauptmann Weber und Hauptmann Eberhard.

Stuttgart, 8. Nov. In der Wilhelmstraße in Cannstatt hat sich in der vergangenen Nacht um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr ein 20 Jahre alter Kaufmann durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet. Der Leichnam wurde nach dem Leichenhaus des Staigfriedhofs gebracht.

Hohenheim, 7. Nov. Heute vormittag wurde von den Instrumenten der Erbebenwarte ein mittelstarkes Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von etwa 2000 km zu suchen ist. Die ersten Ausschläge der Instrumente erfolgten um 8 Uhr 51 Min. 52 Sek. Die stärksten Erschütterungen trafen kurz nach 9 Uhr hier ein.

Kornwestheim, 7. Nov. Auf die Ausschreibung der Arbeiten für den neuen Rangierbahnhof und für das 2. Los des viergleisigen Ausbaues der Strecke Jussenhausen-Ludwigsburg stellte das niederste Angebot die Firma Gerber und Söhne, Unternehmung für Tiefbau in Stuttgart (2422516,65 Mk.), das höchste ein Kieler Unternehmer mit einer Mehrforderung von 42 Prozent (2440379 Mk.).

Aus dem Neckar wurde bei Aldingen, O.A. Ludwigsburg, die Leiche eines Mannes Mitte der 30er Jahre gelandet. Die Personalien konnten noch nicht ermittelt werden. Zweifellos handelt es sich nach den vorhandenen Anzeichen um Unglücksfall oder Selbstmord. Die Leiche, die ungefähr 8—12 Tage im Wasser gelegen sein mag, wurde auf dem Aldinger Friedhof beerdigt.

Forst, 7. Novbr. Der Bahnpostkassierer Schwämmle von Stuttgart wurde gestern abend beim Rangieren des Bahnpostwagens innerlich schwer verletzt.

Schwenningen, 7. Nov. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten“, die nach fünfvierteljähriger Pause in diesem Frühjahr wieder aufs neue ins Leben gerufen wurden, haben ihr Erscheinen bereits wieder eingestellt. Da das Abonnementsgeld für das laufende Vierteljahr bereits eingezogen sein dürfte, sind die vertrauensseligen Abonnenten, wie das erstemal, wieder die Leidtragenden.

Das Pferd des Landwirts Schraudolf von Kirchhausen, O.A. Heilbronn, wurde auf dem Felde scheu, schlug aus und traf einen Sohn des Schraudolf derart, daß ihm beide Kiefer entzwei gingen. Er wurde bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus nach Heilbronn verbracht.

Als der Zahlmeister Gampelt in Ulm dem Sohne eines Kollegen die Handhabung einer Pistole erklärte, ging die Waffe los und Gampelt wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

In der Nähe von Urspring bei Ulm ließ sich der 19 Jahre alte Dienstknecht Balth. Ekle

von Holzkirchen von einem Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Laupheim, 8. Nov. Die Lehrlinge Mühlendorfer und Johann Wagner in Unterkirchberg wollten eine mit Pulver gefüllte eiserne Röhre zur Entladung bringen. Als sie die Zündschnur an der Röhre befestigten, explodierte die Ladung und die Röhre wurde in Stücke gerissen. Die beiden Unvorsichtigen wurden durch die Eisenstücke so schwer verletzt, daß sie kaum am Leben erhalten werden dürften.

Aus dem Reiche.

Auf der Sternwarte in Heidelberg ist die Meldung eingegangen, daß am 2. November der Astronom Borelly in Marseille einen neuen Kometen nordwestlich vom Stern Theta im Perseus aufgefunden hat. Der Komet bewegt sich in südöstlicher Richtung. Es ist das der dritte in diesem Jahr aufgefunden Komet.

Berlin, 7. Nov. Staatssekretär v. Riederlen-Wächter besuchte heute nachmittag um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr den italienischen Minister des Außern, Marquis di San Giuliano, in der italienischen Botschaft und hatte eine Unterredung mit ihm, die länger als eine Stunde dauerte.

Zum Tode des Gen.-Leutn. v. Windheim hat der Kaiser verfügt, daß, um das Andenken des verstorbenen Generalinspektors der Kavallerie zu ehren, sämtliche Offiziere der Kavallerie auf drei Tage Trauer anzulegen haben.

Berlin, 7. Nov. Einen Passagierweltrekord stellte gestern der Herrenflieger Ellery Gorrison in Johannistal auf. Er startete mit 5 Fahrgästen an Bord mit seinem 18 Meter breiten Doppeldecker. Trotz einer Belastung von 430 Kg. erhob sich der Doppeldecker leicht vom Boden und in etwa 50 Meter Höhe umkreiste Gorrison 23 Min. lang das Flugfeld.

Berlin, 8. Nov. Heute ist hier der erste lebhafteste und anhaltende Schneefall eingetreten.

In einem Schuhmacherladen in Schöneberg geriet gestern der 26 Jahre alte Russe Wadym mit dem Inhaber des Ladens in Streit, in dessen Verlauf er ihm eine Kugel in den Kopf schoß. Der Täter flüchtete und schoß eine Frau, die ihm die Tür eines Hauses öffnete, in den Unterleib. Hausbewohner nahmen den Burschen fest und übergaben ihn der Polizei. Die beiden Schwerverletzten wurden in ein Krankenhaus geschafft.

Düsseldorf, 7. Nov. In Gerresheim wurde heute die 35 Jahre alte Ehefrau des Glasmachers Otto Klaus von ihrem um 4 Uhr morgens vom Dienst heimkehrenden Mann durch Weilhiebe erschlagen in der Wohnung aufgefunden. Auch das zweijährige Töchterchen der Eheleute war durch Weilhiebe tödlich verletzt worden. Die Verfolgung des Täters wurde sofort durch Polizeihunde aufgenommen.

Dhruf (Thüringen), 7. Nov. In der vergangenen Nacht tötete hier der 32 Jahre alte Fabrikant Kurt Beck sein etwa 3 Jahre altes Söhnchen durch einen Schuß und brachte sich dann selbst 2 Schüsse bei, durch die er schwer, aber anscheinend nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

In Leopoldshall (Anhalt) erschöß der 29 Jahre alte Schmied Martens seine junge Frau und tötete sich dann selbst durch einen Schuß. Die Ehe war kinderlos. Die Gründe zu der Tat sind unbekannt.

Breslau, 8. Nov. Gestern wurde in einem Hotel in der Bohrauerstraße ein Liebespaar mit Schußwunden tot aufgefunden. Beide hatten sich auch noch mit Sublimat vergiftet. Nach vorgefundenen Briefen handelt es sich um Mord und

Empfindung, für die die Wissenschaft bis jetzt noch keinen Namen erfunden, sie seine Gedanken las.

In diesem Augenblick wandte Philipp sich zu ihr und sagte: „Sie sind heute abend so still, sind Sie nicht wohl?“

„Doch,“ antwortete sie wie abwesend; „das heißt nicht so ganz, ich habe heute meine Kopfschmerzen.“

„Nacht sich nicht genug Bewegung, kann sie nicht dazu bringen,“ bemerkte der Major.

„Dürfen wir Sie morgen abholen und Klottide mitbringen?“

„Und Bruce für mich,“ unterbrach der Major.

„Dann wollen wir zusammen durch den Park jagen,“ fuhr Philipp fort, und sah sie aufmunternd an.

„Morgen nicht, danke, vielleicht nächste Woche. Wollen Sie Ihren Kaffee hier trinken oder im Wohnzimmer?“ setzte sie hinzu und erhob sich.

„Im Wohnzimmer,“ entschied Philipp.

Der Major brachte eine vorzügliche Zigarre herbei. Eine Frage Philipps nach einem Pferde ließ ihn in seinem Sportgeschwäg fortfahren, während Rigels Gedanken zu Oriana zurückkehrten,

die soeben das Zimmer verlassen hatte. Daß Philipp sie liebte, war nicht überraschend; denn sie war eine Persönlichkeit, für die sich wohl Herzen erwärmen konnten. Das Wunderbare war nur, daß sie Philipp liebte, wie der Major doch deutlich zu verstehen gegeben hatte. Denn Philipp war ein alltäglicher Landadelmann, beschränkt und unerfahren und ganz unfähig, sie zu verstehen.

Hier wurde Rigel aus seinen Gedanken aufgeschreckt; er hörte Philipp in kurzem, gereiztem Tone sagen:

„Gut, also abgemacht.“

„Aber kein Wort gegen Oriana, nicht wahr?“ erwiderte der Major beinahe flüsternd, als er vom Tisch aufstand. „Ich habe ihr versprochen, dich niemals wieder zu fragen.“

„Ich will nichts sagen,“ entgegnete Philipp und erhob sich gleichfalls.

„Recht so, mein Junge, ist nett von dir,“ und die Melodie eines Jagdliebes vor sich hinträllernd, führte er seine Gäste ins Wohnzimmer.

Als Rigel eintraf, traf ihn ein rascher Blick Orianas, und sie winkte ihn auf den Stuhl neben sich, eine Einladung, der er sofort nachkam.

„Wie ich höre, ist dies Ihr erster Besuch in England?“ sagte sie. „Es muß herrlich sein, die Wunder fremder Länder zu schauen. Obgleich ich nichts von ihnen weiß, denke ich mir, sie müssen einen großen Zauber ausüben. Es liegt viel Romantik in dem Gedanken, die Welt zu durchfliegen,“ fügte sie leiser hinzu, „die Ausländer haben für mich immer Anziehungskraft besessen.“

„Ich freue mich, das von Ihnen zu hören, denn ich glaube, die meisten Engländer haben eine agrarische Furcht vor Ausländern, namentlich der romanischen Stämme. Das datiert von der spanischen Kriegsflotte und den Angriffen Bonapartes her und hat sich auf die späteren Generationen vererbt.“

„Jedenfalls auf einige“, antwortete sie lächelnd und sah zu Philipp hinüber, der sie offenbar beobachtete, während er ihrem Vater zuhörte. (F.f.)

(Geschäftsbrief.) Ein Kaufmann schreibt an einen Geschäftskollegen, für den er zeitweilig Einkäufe macht, folgenden Brief: „Lieber Freund! Die fünftausend Faß Tran, die ich für Sie im Auge hatte, sind mir leider aus der Nase gegangen. Zudem ich usw.“

Selbstmord. Der Mann war Kandidat der Meidig, das Mädchen eine Verkäuferin aus Kattowitz.

Während der Chemiestunde ereignete sich in der Seminarschule in Hamburg eine Säureexplosion. Der unterrichtende Lehrer und 4 Seminaristen wurden verletzt. Sie wurden nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen gebracht.

Leipzig, 8. Nov. In der Nähe des Oberförsterhauses Leusch ist heute früh die Leiche eines völlig unbekleideten, jungen Mädchens aufgefunden worden. Kopf, Arme und Beine fehlten. Später wurden Arme und Beine in einem Karton verpackt in einem Abteil eines auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingelaufenen Zuges gefunden.

Aus Zittau meldet man: In den preussischen Grenzorten Großradisch und Thraena sind 80 Personen an Trichinenvergiftung erkrankt, mehrere schwer. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet. Ferner erkrankten, nach der „Voss. Ztg.“, nach einem gemeinsamen Mittagessen des Bezirksvereins Lörrach des Deutschen Buchdruckerverbandes in einem Hotel in Badisch-Rheinfelden mehr als 20 Personen unter heftigen Vergiftungsscheinungen. Achtehn Personen liegen schwerkrank darnieder.

Aus München schreibt man: Bei Reichertshofen brach das Fuhrwerk eines Spediteurs eine Eisenbahnsschranke durch. Der Kutscher geriet unter einen D-Zug und wurde getötet.

Eine blutige Zigeunerschlacht wurde in Landshut von einer 80 Köpfe starken Zigeunerbande ausgeführt. Ein Café, in dem der Streit angefangen hatte, wurde dabei verwüstet. Auf der Straße wurde der Kampf mit Messern fortgesetzt. Die Frauen schlugen mit Wagentrümmer drein. 15 Schwerverletzte wurden von der Bande fortgeschafft. 12 Zigeuner wurden verhaftet, nachdem die Polizei mit blanker Waffe eingegriffen hatte.

Meg, 8. Nov. Als mutmaßlicher Mörder des Italiens Rannucci, der im Walde bei Rombach getötet aufgefunden wurde, ist gestern der Italiener Paolo Dini verhaftet worden. Er stammt aus Chitignano, dem Heimatort des Ermordeten, dem er 700 Mk. schuldet.

Aus dem Ausland.

Sebastopol, 8. Nov. Unter der Beschuldigung der Vorbereitung von Flottenunruhen sind sieben Matrosen vom Marinegericht zum Tode und 106 zu 4- bis 8jähriger Zwangsarbeit verurteilt worden. 29 wurden freigesprochen.

Aus Ural sk wird gemeldet: In einem Dorf des Gebiets Ural sk sind 11 Todesfälle an Pest festgestellt worden.

New York, 8. Nov. Nach dem letzten Wahlergebnis hat Wilson in 40 von 48 Staaten und zwar mit 442 Elektoralstimmen gesiegt. Roosevelt erhielt 77, Taft 12 Stimmen. An Volksstimmen entfielen auf Wilson 6 192 000, auf Roosevelt

4 192 000 und auf Taft 4 537 000 Stimmen. Die voraussichtliche Zusammensetzung des Unterhauses wird sein 287 Demokraten, 122 Republikaner, 18 Progressisten, und die des Senats 52 Demokraten, 35 Republikaner und 6 Progressisten.

New York, 7. Nov. Nach einem Telegramm aus Quebec fuhr der Dampfer Royal George am Mittwoch östlich von Point Laurence mit voller Geschwindigkeit auf einen Felsen auf. An Bord befinden sich 901 Passagiere. Flugdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Die Lage des Dampfers ist ernst.

New York, 8. Nov. Wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, erhob sich während der Rettungsarbeiten aus Anlaß der Strandung des Dampfers Royal George ein furchtbarer Sturm, sodaß das Ausbooten der noch an Bord befindlichen 400 Passagiere unterbrochen werden mußte. Die Lage der Bedrängten ist dadurch kritisch geworden und es wird das Schlimmste befürchtet.

London, 8. Nov. Nach einem Telegramm, das die Canadian Northern Railwaygesellschaft erhalten hat, sind 400 Passagiere von dem Dampfer „Royal George“, darunter die Passagiere 1. und 2. Klasse, in Quebec gelandet worden. Die Versuche, das Schiff zu leichtern, wurden wegen eines heftigen Sturms eingestellt. Man erwartet jeden Augenblick, die übrigen Passagiere 3. Klasse vom Schiff bringen zu können. Es besteht keine Gefahr.

Princeton, New-Jersey, 7. Nov. Wilson versprach unter anderem in einer Erklärung, die an die fortschrittlichen Kräfte der Nation appellierte, dem Lande die Freiheit der Unternehmungen und eine Regierung zu geben, die von allen korporativen und privaten Einflüssen befreit sei. Niemand, dessen Geschäft ohne Verletzung der Rechte des freien Wettbewerbs und ohne derartige Privatabkommen oder geheime Vereinbarungen geführt werde, daß sie die Grundsätze des amerikanischen Rechts verletzen, habe von Seiten der Regierung eine Einmischung zu erwarten.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 9. Nov. Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf die heute Samstagabend im Gasth. z. Sonne hier stattfindende Wahlversammlung (s. Inserat) aufmerksam gemacht.

Der Wintersportverein Wildbad hält am nächsten Dienstagabend 8 Uhr im Hotel Pfeiffer eine ordentliche Hauptversammlung ab.

S. M. der König hat dem Grenadier Klaus der 5. Kompanie des Grenadier-Regts. Nr. 119 aus Wildbad für die unter eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am 25. Oktober verliehen.

Wildbad, 9. Nov. Musikfreunde seien darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Saalbau in Pforzheim das zweite Konzert dieser Saison des dortigen Musik-

vereins stattfindet, bei welchem die Meiningener Hofkapelle (worunter mehrere frühere Angehörige der hiesigen K. Kapelle) unter persönlicher Direktion ihres berühmten Leiters Max Keger konzertieren wird. Als Solisten treten dabei auf: Konzertmeister Treichler (Violine) und Professor Plieninger (Violoncell).

Schönmünzach, O. A. Freudenstadt, 8. Nov. Der 45jährige Fuhrmann K. Merkel von Forbach kam in der Nähe der Landesgrenze unter einen rollenden Stamm. Es wurde ihm der Brustkasten eingedrückt, sodaß er auf dem Platze starb. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Magold, 8. Nov. In gemeinsamer Sitzung der bürgerl. Kollegien wurden die Holzhauerlöhne neu geregelt. Die neuen Löhne stehen in der Mitte zwischen den seitherigen städtischen und den staatlichen Löhnen.

— (Der Schuldner) Hermann Haeffner schuldet mir Geld. Zwanzig Mark. Seit elf Monaten. Neulich, als ich ihn in der Trambahn traf, kam er darauf zu sprechen. Das ist stets ein schlimmes Zeichen. „Hören Sie,“ sprach er, „ich habe jetzt damit begonnen, meine Schulden zu bezahlen. Ich habe mir eine ganz lange Liste mit den Namen und den Beträgen angefertigt. Zuerst, obenan, die weniger Anständigen, wissen Sie, die Unangenehmen. Das werde ich dann so der Reihe nach, von oben herunter, abbezahlen.“ „Und ich?“ „Aber, bester Freund,“ rief er, „können Sie wirklich glauben, daß es einen Menschen gibt, den ich für anständiger halte, als Sie!“ —



Manoli
Cigaretten
vorzüglich in Qualität
vornehm in Ausstattung
jedem Raucher
willkommen

In einem am Mittwoch in Konstantinopel abgehaltenen Ministerrat wurde die Lage der Türkei keineswegs als verzweifelt angesehen und beschlossen, den Krieg fortzusetzen.

Wie kann man sich auswärts die Vorteile eines Warenhauses nutzbar machen? Antwort hierauf giebt die unserer heutigen Nummer beiliegende Preisliste des großen und gutgeleiteten Warenhauses **Walter Landauer, Ravensburg** (Württ.), welches infolge seines rationalen Betriebes und Großverkaufs in der Lage ist, dem Publikum tatsächlich auch nach auswärts sehr beachtenswerte Angebote machen zu können.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst

MAGGI's Würze

in allen Flaschengrößen u. auch nachgefüllt.

Chr. Bott We.

Hängendes Auerlicht 40 Proz. Gasersparnis
Olfogasglühlicht-Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis

Ösramkohlenfadentlampen, 40, 50, 100
Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,
Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen
sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

Güthler.

Cigarren
in Geschenk-Packungen
à 25 und 50 Stück billig bei

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Wildbad.

Sandverkauf.

Nächsten
Montag den 11. Nov.,
vormittags 11 Uhr
wird im Rathaus hier
ca. 1/2 cbm Sand bei der
Brunnenstube am Köpfe öffentlich
verkauft.

Den 6. Nov. 1912.
Die Stadtpflege.

Erklärung!

Wir wollen für Wildbad u. Umgebung sofort eine Filiale errichten u. suchen hierfür einen **zuverlässigen Mann**, einerlei, welchen Berufes. Kenntnisse, Kapital, Laden od. Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 Mk. Auskunftslos. Bewerbung unter **N. N. No. 17 an Haasenstein u. Vogler, A. G., Stuttgart.**

Guterhaltener
Anzug
für einen Knaben v. 13 bis
15 Jahren billig z. verkaufen.
Zu erf. b. d. Exp. d. Bl.

Umbach u. Guenther Wildbad
prakt. Zahn-Aerzte. Bergbahnggebäude.

Sprechzeit: **Telefon 112**
Werktags: 8—12; 2—6 Uhr.
Sonntags: 8—1 Uhr

Extraktionen, Füllungen (d. s. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam, Zement.)

Künstlicher Zahnersatz, speziell auch ohne Gaumenplatte, Kronen u. Brücken in moderner Goldgusstechnik, Regulierung schiefstehender Zähne und ganzer Gebisse.

Zahnärztl.-chirurgische Verbände für Frakturen der Gesichtsknochen, besonders für Frakturen des Ober- und Unterkiefers und der Nasengegend.

Okklusivverbände für schlecht heilende Wundflächen, Geschwürsoberflächen und in Bildung begriffene Defekte der Mundhöhle, Stütz- und Dehnungsapparate, Gesichtsprothesen.

Behandlung von Patienten sämtlicher Krankenkassen.
Einzige Zahn-Aerzte am Platze und im Bezirk.

Druck-Arbeiten aller Art in eleg. Ausführung liefert billig
Alb. Wildbrett,
Buchdruckerei.

Bergbahn Wildbad-Sommerberg.

Wegen Bauarbeiten ist der Bergbahnbetrieb bis
Samstag, den 16. November
eingestellt.

Wildbad, den 8. November 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.



Schützen-Verein Wildbad.

Sonntag, 10. November
von nachmittags 2 Uhr an

Übungsschießen.

Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.

Ich habe mich hier unter Uebernahme der
Praxis des Herrn Rechtsanwalt Nestlen als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich
Gräfenhauser Steige Nr. 30
(Gasthaus z. „Hirsch“), Telefon 56.

Rechtsanwalt Rehn.

Wildbad.

Zu Geschenken

geeignet sind

gut versilberte Tafelbestecke,

mit und ohne Stuis

von Gebrüder Hepp in Pforzheim;
sowie sonstige versilberte Gegenstände, wie
Aufsätze, Figuren, Rauchservice usw.

Aus meinem reichhaltigen Lager in Glas-,
Porzellan- und Steingut empfehle ich:

Wein-, Bier- und Likörservice

Kaffee-, Tee- und Speiservice

Waschgarnituren, Küchenservice

einfach bis feinst,

Weck's Einkoch-Apparate;

ferner:

Wand- und Brotsteller,
Vasen und Blumentöpfe,
Büsten, Figuren und Nippes.

C. Aberle sen.,

Inh. E. Blumenthal.

Meine

Damenkleiderstoffe

unterstelle ich mit Ausnahme schwarz, blau und rot
einem

Total-Ausverkauf

mit 15 bis 20 Proz. Rabatt,

da ich solche nicht mehr weiterführe.

Es sind durchweg moderne Stoffe, über 100 Stück
von dieser Saison, und bietet sich eine sehr günstige Kauf-
gelegenheit.

Ph. Bosch, Tel. 32.

Telefon Nr. 89

Stadt Wildbad.

Brennholz- und Stangen- Verkauf

am Montag, 11. Novbr.
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus:

Stadtwald III Sommerberg
Abt. 3 beim Hannejeweg,
Abt. 2 Schleifweg:

103 Km. forch. Brügel II. Kl.
4 " " Reisprügel
67 " " Brügel II. Kl.
4 " " Reisprügel.

Stadtwald III Sommerberg,
Abt. 3. Hannejeweg,
Abt. 9 Birkenbrand

4 St. Baustangen II. Kl.
12 " Hagstangen III. Kl.
111 " Hopfenstangen I.-V. Kl.
8 " Rebstecken I. Kl.
131 " Baustangen I.-III. Kl.
49 " Hagstangen I.-III. Kl.

Wildbad, 5. Nov. 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Ziehung gar. 30. Novbr. 1912
der grossen Ludwigsburger

Geld-Lotterie

1764 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.

48000

Hauptgewinn

20000

6000

2000

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.

25 Pfg. extra, empfiehlt u. ver-

sendet die Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstrasse 6, Telephon 1921.

Ein noch wenig getragener
dunkler

Bleianzug

für einen jüngeren Herrn ist
billig zu verkaufen, sowie
noch andere Kleider.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reizhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und
Privaten verbürg-
den sicheren Erfolg.

Neusserst bekömmliche und
wohlgeschmeckende Bonbons.
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben bei: Dr. C.
Metzger, lgl. Hof-Apothek
in Wildbad; Hans
Grundner, vorm. Anton
Seimen in Wildbad.

Womöop. Krampfhusten- Tropfen,

d. bekannt. Dr. Hölzle-
sohen (Bestand. Cu.
Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.
bei Dr. Metzger.

Winterportverein Wildbad.



Die ordentliche

Haupt-Versammlung

findet am

Dienstag, 19. November ds. Jz.
abends 8 Uhr

im Hotel Pfeiffer hier statt.

Tagesordnung: Jahresbericht und Verschiedenes.
Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen- seitigkeit.

Versicherungsbestand:

Eine Milliarde 100 Million. Mk.

Bisher gewährte Dividenden:

286 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kosten-
los eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung
der vollen Versicherungssumme.

Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank:
Herrn

Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.

Persil

für

Stärkewäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel

Stärkewäsche

wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem

= Rasen gebleicht! =

Kets Reiben und Bürsten, daher kein Rauwerden der

Änder und Ranten bei Kragen und Manschetten. Grösste

Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÖSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosig-

ges, jugendfrisches Aussehen, weisse

saftmetweiche Haut und ein schöner

Teint. Alles dies erzeugt die

allein echte

Stechenpferd-Eislenmilch-Seife.

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und spröde Haut in einer Nacht

weiss u. sammetweich. Tube 50 Pf. in

der Hofapotheke; Fr. Schmelzle;

Hans Grundner, Rob. Treiber,

Christian Schmid.

Gegen Kropf

dicken Hals, Drüsenanschwellungen

wendet man mit garant. Erfolg

den echten Schweizer Kropf-

balsam an. Preis 2.50 Mark.

Wirkung schon nach fünf Tagen

Nur durch:

Hirschapotheke, Straßburg 430.

Esfab. Welt. Apotheke Deutschlands

Aufsichts-Postkarten

in reichhaltiger Auswahl bei

Chr. Wildbrett, Papierhdg.

Co. Gottesdienst.

23. Sonntag n. Trin., 10. Nov.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt

Stadtpfarrer Kössler.

1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 1 Uhr Christen-

lehre mit den Söhnen. Stadt-

vikar Seeger.

Nachm. 2 Uhr Predigt in

Sprollenhäus. Stadtpfarrer

Kössler.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-

verein.

Abends 1/8 Uhr Bibel-

stunde in der Kleinkinder-

schule. Stadtpfarrer Seeger.

Hierzu eine Beilage, Wahl-

aufruf der Konservativen Partei

betreffend.